

Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saarregion

Journal de la Moselle et de la Sarre

Abonnementspreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.
Beleggeld nicht mitgerechnet. Durch die Zeitungsverkäufer in Metz im Haus gebracht 6,00 Fr.
Druck und Verlag:
Metz: Rue des Clercs, 1

Aus der Deputiertenkammer.

Die Debatte über Elsass-Lothringen.

(Fortsetzung.)

(Drahtbericht unseres parlamentarischen Berichterstatters.)

Paris, 1. Oktober.

Herr Laffont (Forts.): Die Regierung wird eine Schutzwand mehr brauchen, sobald das neue Regime auf gesetzlichen Grundlagen begründet sein wird. Die Kommission steht einer Festigung der Vollmachten des Conseil supérieur feindlich gegenüber. Gewiss kann man unsere Gesetze nicht sofort einführen. Die Anwendung eines Übergangsregimes wird wohl nicht zu umgehen sein. Ich beantrage die Ausschaltung der wenigsten die Abänderung des in Betracht kommenden Artikels.

Herr Bonnefoy beantragt die zeitweilige Beibehaltung des General-Kommissariats, bis Elsass-Lothringen Vertreter im französischen Parlament hat. Er meint, das Conseil supérieur bestehe aus hohen Persönlichkeiten, die sich um das Land wohlverdient gemacht hätten. Sobald die Wahlen einsetzen, müsse es jedoch aufgelöst werden, aber bis dahin sei dessen Beibehaltung notwendig.

Herr Weber: Es gibt nur Franzosen in Elsass-Lothringen. Es darf dort keinen Prokonsul oder Gouverneur geben, um Elsass-Lothringen von Frankreich zu trennen. Den Elsass-Lothringern stehen dieselben administrativen Rechte zu wie den anderen Departements. Der Ministerpräsident willigt in die Beibehaltung des General-Kommissariats ein. Das mag vielleicht zweckmäßig sein; aber das Conseil supérieur d'Alsace-Lorraine muss unbedingt mit der bisherigen Gesetzgebung von der Bildfläche verschwinden. Wohl können wir uns mit dem Verbleiben eines Commissaire Général in Strassburg einverstanden erklären; aber das Conseil supérieur muss unbedingt aufgelöst werden.

Die Rede des Herrn Millerand.

Die der jetzigen Ordnung darf nicht gefährdet werden.

Herr Millerand bestreift sodann die Rednertribüne und ergreift das Wort zu folgenden Ausführungen:

Während ich mich um das Wohl Elsass-Lothringens kümmerte, hatte ich Gelegenheit, hier und dort einige Erkundigungen zu sammeln, die ich Ihnen vorlegen möchte. Ich will Ihnen sagen, was ich tagtäglich beobachte. Ich bitte die Regierung einen Entwurf einzubringen, der sich mit der Verlängerung des Übergangsregimes befasst. Dieser Gedanke drängte sich mir auf, weil es mir unmöglich erschien, die lokale Legislation zu ändern, solange Elsass-Lothringen noch keine Vertreter in das Parlament entsandt hat. Es wird sich empfehlen, bis dahin nicht an der jetzigen Ordnung zu rühren.

Herr Millerand gibt der Meinung Ausdruck, dass es unmöglich sei, Elsass-Lothringen von Paris aus zu regieren, und dass die lokale Gesetzgebung vorläufig noch beibehalten werden müsse. Dem Redner wird lebhafter Beifall spendet.

Herr Millerand schließt mit folgenden Worten: Herr Weiller hat vorhin auf ein Missbehagen hingewiesen, das die Gemüter ergriffen haben soll. Wie kann es auch anders sein? 44 Jahre lang versuchte man durch Gewalt, Versprechen und Schmeicheleien die Herzen der Elsass-Lothringer zu erobern. Um diesem Regime siegreich zu widerstehen, mussten sich die Elsass-Lothringer in sich selbst zurückziehen. Man darf sich daher nicht wundern, wenn sie einige Zeit brauchen, um sich den Verhältnissen, die im ehemaligen Mutterlande herrschen, wieder anzupassen. Es ist gleichfalls begreiflich, wenn sie einiges Misstrauen an den Tag legen, und sich nicht recht trauen, vorzugehen, da sie Einrichtungen gegenüberstehen, die sie nicht kennen. Wie könnte man ihnen einen Partikularismus vorwerfen, der es ihnen möglich machte, uns treu zu bleiben?

Gewiss hängen sie leidenschaftlich an Frankreich, aber auch an Elsass-Lothringen.

Seid vorsichtig und wachsam; handelt nicht zu schnell! Horcht auf das Wort eines Zeugen, der nur ein Ziel im Auge hat: die Interessen des Elsass, Lothringens und Frankreichs nach Kräften zu fördern.

Herrn Millerand wird wiederum lebhafter Beifall zuteil. Er begibt sich an seinen Platz, wo er von mehreren Deputierten und Ministern begrüßt wird.

Der Antrag betr. die Streichung des Artikels 1 wird durch Handheben zurückgewiesen. Die Debatte soll heute fortgesetzt werden.

Die Zustände in Elsass-Lothringen.

Die Rede des Abgeordneten Weiller.

Wir geben nachstehend breite Auszüge aus der hochinteressanten Rede des Deputierten Weiller wieder, über die wir gestern nur kurz berichteten:

Meine Herren! Ich möchte der Kammer einige Bemerkungen über die wirkliche Lage von Elsass und Lothringen unterbreiten. Fast ein halbes Jahrhundert haben die Elsässer und Lothringer gegen ihren

Willen dem französischen Leben ferngestanden. Spuren dieser Zeit sind in ihrem Geist haften geblieben, die wir unmöglich nicht berücksichtigen können. Ihre Gesetze und Einrichtungen, die wesentliche Unterschiede mit denen Frankreichs vor dem Kriege aufweisen, sind in mancher Hinsicht unseren Gesetzen und Einrichtungen überlegen. Wir können nur Vorteile erzielen, wenn wir uns zu eigen machen, z. B. ihre soziale- und Arbeitergesetzgebung, die fortschrittliche Entwicklung ihres professionellen Unterrichts, ihre Methoden der Verbesserung u. Schiffbauindustrie der Wasserwege, und die Verbindung derselben mit dem Eisenbahnnetz, ihre hygienischen Einrichtungen, ihre wunderbare Organisation des Postwesens, insbesondere des Paketdienstes, der es ermöglichte, zu billigen Kosten bis in die kleinsten Ortschaften Waren zu befördern, und endlich ihren Telephondienst, der grossartig funktionierte, ehe er in die Hände der französischen P. T. T. überging.

Es ist daher verständlich, dass die Elsässer und Lothringer diese materiellen Vorteile sich erhalten möchten, wie sie auch den Wunsch hegen, ihr religiöses Leben, wie bisher weiter zu führen, und diese Freiheit der Eigenliebe, die allen Konfessionen und allen philosophischen Grundansätzen gestattet, sich zu vereinigen ohne ihre Eigenart aufzugeben, für den Triumph eines gemeinsamen Ideals.

Wir wissen, meine Herren, in welchen hauptsächlichsten Punkten die Gesetzgebung von Elsass und Lothringen von der Unserigen abweicht. Die Steuererlasse, das Versicherungswesen, der Arbeiterschutz, die Syndikats- und Landwirtschaftlichen Kassen, die Armenfürsorge, die Selbständigkeit der Gemeindeverwaltungen, die unterschiedliche Stellung der Advokaten, Notare und Gerichtsvollzieher, der Steuerernehmer ohne Tantieme, die Konzessionen der Apotheken, das Jagdgesetz.

Der Tag wird einst kommen, wo wir erkennen werden, dass diese wiedergewonnenen Provinzen aus eigenem Antrieb verlangen werden, dass ihr Bild dem Ebenbilde Frankreichs möglichst in allen Linien gleiche. Aber sie sind bestrebt, wie es der elsass-lothringische Wille nur vermögen, in der Übergangszeit, ihrer Anpassung an die neuen Verhältnisse ihre moralischen und materiellen Vorteile grossherzig bewahrt zu sehen, die sie in ihrer langen Verbannung verwirklicht haben. Um jedoch die progressive Anpassung der elsass-lothringischen an die französische Gesetzgebung zu erreichen, besteht die günstigste Lösung, wie dies die Ereignisse deutlich bewiesen haben, darin, das General-Kommissariat in Strassburg vorübergehend zu erhalten. Meiner Ansicht nach, müsste der General-Kommissar befugt sein, die im Innern Frankreichs geltenden Gesetze durch Dekrete dort anzuwenden. Der General-Kommissar kann nicht Diktator sein, da die Kontrolle durch das Parlament unverändert aufrecht erhalten bleibt. Er ist nicht mit den Rechten eines Statthalters investiert, dessen Erinnerung er im Gegenteil aus dem Gedächtnis unserer Brüder auslöschen soll. Jederzeit können ihn die Kammern zur Berichterstattung auffordern, und nötigenfalls den zuständigen Minister, dem er untersteht, interpellieren. Es ist ganz selbstverständlich, dass derselbe keine neuen Gesetze geben kann. Er hat zu urteilen, in welchem Augenblicke Teile der französischen Gesetzgebung in den wiedergewonnenen Provinzen ohne Störung eingeführt werden können. Er ist mit der Mission betraut, die Assimilation zu beschleunigen, seine Pflicht jedoch gebietet ihm, dieselbe nicht zu überstürzen. Er muss in Liebe an Elsass und Lothringen hängen und bestrebt sein, uns dorther in steigendem Grade beliebt zu machen.

Ich habe schon oft darüber nachgedacht, was wohl geschehen werde, wenn wir auf die Aufrechterhaltung des General-Kommissariats verzichten, und welche andere Lösung dieser Frage in Aussicht genommen würde. Ein Ministerium für Elsass und Lothringen mit dem Sitze in Paris? Der Versuch ist bereits unternommen worden, und ihr kennt die traurigen Resultate, die er gezeitigt, trotz der patriotischen Gesinnung, der Strebsamkeit und des guten Willens des früheren Kommissars, der wahrlich einer heiklen, und in den ersten Tagen der Reorganisation der befreiten Gebiete oft undankbaren Aufgabe gegenüberstand.

Sollen die Kammern direkt die Einführung der französischen Gesetze in den drei Departements von Elsass und Lothringen beschließen? Finden Sie nicht, meine Herren, dass dieser gesetzliche Apparat etwas schwerfällig und langsam arbeiten würde? Würde man nicht, insbesondere in der ersten Zeit der neuen Legislaturperiode, Gefahr laufen, Entscheidungen zu treffen, die auf schwachen Füssen stünden? Wir sind uns alle einig in diesem Hause, davon bin ich überzeugt, dass wir den Gefühlen und Interessen der Elsässer und Lothringer Rechnung tragen müssen, und ich glaube der Dolmetscher der Gefühle aller hier Anwesenden zu sein, wenn ich sage, dass wir uns gegenseitig mit den besten Eigenschaften unserer Persönlichkeit gehen wollen. Hören Sie nicht schon seit einiger Zeit von gewissen separatistischen, autonomistischen oder neutralistischen Strömungen, wie man sie dort nennt, sprechen? Diese

Gerüchte verbreiten sich langsam, sich wagen sich bereits an die Öffentlichkeit. Und wahrlich will ich Ihnen nicht verschleiern, dass in der Elite der elsassischen Jugend zur Zeit eine gewisse moralische Unruhe Platz gegriffen hat. Aber diese Unruhe müssen wir zu verstehen, zu erklären suchen. Im Elsass gibt es besonders viele vornehme und gebildete junge Männer, die unter dem Eindruck der gewaltigen Ereignisse, des Geistes der deutschen Universitäten stehen, da sie, im Elsass lebend, nur die Wahl hatten, entweder das Land zu verlassen und nach Frankreich zu gehen oder dort zu bleiben (auch die Ereignisse haben uns bewiesen, wie gut es war, dass viele unter ihnen dort verblieben sind), die tüchtig und nach Geisteskräften gearbeitet haben. Und ohne sich in den Dienst Deutschlands zu stellen, sahen sie in ihrem Beruf eine schöne Karriere sich eröffnen, und sie trugen die Gewissheit in sich, dass ihnen eines Tages die reiche Ernte ihrer Anstrengungen reifen würde. Es zählen zu dieser Kategorie Chemiker, Professoren, Schriftsteller, Ingenieure, Aerzte, Gelehrte, Philosophen, Advokaten und Geistliche sogar. Sie stehen nun da unruhig, zurückhaltend, besorgt und unschlüssig. Hinzu von ihnen ab, dass sie eine Schul- und Universitätsbildung genossen, die mit derjenigen ihrer französischen Brüder und Kollegen nicht in Einklang steht? Opfer der methodischen Ausrottung der süßen französischen Sprache sind viele unter ihnen nur dürftig mit unserer Sprache vertraut. Viele Elsässer und Lothringer, stehen wir es offen, besonders im Arbeiter- und Bauernstande, kennen unsere Sprache überhaupt nicht.

Und trotz der Freude, die Ihre Herzen seit den Tagen des Waffenstillstandes erfüllt, glauben Sie sich sowohl von den deutschen Vorkämpfern als auch von den neuen Konkurrenten, die Ihnen die Befreiung ins Land gebracht, zugleich isoliert. Warum sollte ich auch die Wahrheit verschweigen? Viele Franzosen aus dem Innern Frankreichs, unter ihnen vielleicht auch einige elsassische Abstammung, die seit langer Zeit jeden Kontakt mit dem Elsass verloren hatten, haben plötzlich festgestellt, dass es sich dort gut leben lässt. Und, ob es sich nun um Beamte, Handelsleute, Direktoren, Angestellte oder Werkmeister handelt, hören die Elsässer das Gefühl nicht unterdrücken können, dass dieselben auf einmal zu viel Platz einnehmen.

Ich zähle zu denen, die sich für das Wort «Das Elsass den Elsässern» erklären. Es ist dies das Wort des Herrn Grad Vaillant, Député de Colmar, der diesen Protest gegen die Deutschen im Jahre 1871 erhoben hat. Die Elsässer müssen wissen, dass dieser Protest heute keine Existenzberechtigung mehr hat. Heute tut ein geschlossener Block aller Elsässer ohne Ausnahme unbedingt not. Ist nicht die Unterstützung der Franzosen, dieses Bindegliedes zweier Teile eines einzigen Herzens unbedingt erforderlich? Trotz aller dieser Gründe müssen wir die Befürchtungen dieser jungen Leute vor einer Zukunft, die ihnen ungewiss und besorgniserregend erscheint, als tatsächlich existierend betrachten und zu verstehen suchen. Man hat sie eines Neutralismus, eines Partikularismus beschuldigt, wo sie nur echte Patrioten sind, die befürchten, dem eigenen Lande entzogen zu werden. Aber sagen wir ihnen, rufen wir ihnen mit schallender Stimme zu, dass sie es zu hören vermögen, dass diese Befürchtung ihrerseits eine Chimäre ist. Sie müssen die Gewissheit haben, dass es sich um ein Unwohlsein, ein vorübergehendes Fieber handelt, das die fachmännische Behandlung kompetenter Spezialisten niederzukämpfen vermag.

Meine Herren, ich wollte die heutige Diskussion benutzen, um dieser fleissigen und strebsamen Jugend, die wohl etwas leidenschaftlich, aber innig französisch veranlagt ist, die Gefühle von Zutrauen, Ermunterung, der Brüderlichkeit zu verdeutlichen, denen ich Regierung und Kammer aufzufordern, sich anzuschliessen. Unsere drei Departements von Elsass und Lothringen sind endgültig in den Schoß der französischen Familie aufgenommen. Und alle Elsässer und Lothringer können und wollen, sobald dies möglich ist, die gemeinsamen Geschicke des grossen Vaterlandes nach innen und aussen teilen.

Herr Millerand verteidigt den Obersten Rat.

Wir geben nachstehend einen diesbezüglichen Auszug aus der Haves-Passung wieder:

Herr Millerand fährt fort: Man war ungerecht in der Beurteilung des Conseil Supérieur, der keine spanische Wand ist, wie Herr Laffont soeben sagte. Er setzt sich auch nicht aus Persönlichkeiten zusammen, die bereit sind, alles zu unterzeichnen, da sie glücklich sind, das zu geteilt worden sind. Dies alles ist nicht wahr. Das Conseil Supérieur setzt sich aus Vertretern aller Parteien und aller Bekenntnisse zusammen. Das Conseil Supérieur stellt einen notwendigen Organismus dar, der den verschiedenen Verwaltungen mit guten Ratschlägen zur Seite steht. Es wurde soeben gesagt, dass er verschwinden müsste, sobald die Volksvertreter gewählt sein werden. Wenn man damit sagen wollte, dass nach den Neuwahlen auch die Mitglieder des Conseil Supérieur wiedergewählt werden müssen, habe ich keine Einwendung zu machen und werde in dieser Hinsicht den Standpunkt von Herrn Piotres teilen. Herr Weber greift ein: Herr Piotres hat lediglich die Neuwahl des Conseil Supérieur befürwortet für den Fall, dass dieser Organismus erhalten bleiben sollte.

Herr Millerand: Ich bin verwundert, Einwürfe gegen die Aufrechterhaltung eines Organismus zu hören, der der ausführenden Gewalt aneignungsfähig Ratschläge erteilt. (Beifall.)

Tages-Neuigkeiten und letzte Telegramme

Der Streik im Ornethal beendet.

(Von unserm Privat-Berichterstatter.)

Moyeuve-Grande, 1. Oktober. Der Streik in den Kohlenbergwerken des Ornethales, deren Personal sich mit den Kohlenarbeitern von Kleinrosseln solidarisch erklärt hatten, währte noch fort, obwohl die Arbeit von ersteren wieder aufgenommen worden war. Die Eisenarbeiter benutzen diesen Umstand, um neue Forderungen aufzustellen. Dieser Streik ist nunmehr gleichfalls beendet.

Am Tag vorher hatten sich die Streikenden versammelt, um den Bericht des Herrn Offerle zu hören. Letzterem gelang es, die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen. Anfangs weigerten sie sich, den Anordnungen ihres Gewerkschaftssekretärs Folge zu leisten, da die schwebenden Fragen keineswegs in einer den Wünschen der Streikenden entsprechenden Weise geregelt worden seien. Herr Offerle antwortete, dass die Verhandlungen ihren Fortgang nähmen, und dass die Grubenarbeiter aller Wahrscheinlichkeit nach Genugtuung erhalten würden. Falls wider alle Erwartungen jedoch keine befriedigende Lösung erzielt werden sollte, würde eine neue Beratung anberaumt werden u. die Grubenarbeiter würden nochmals in den Ausstand treten.

Nach den Erkundigungen, die ich eingebracht habe, berechtigt nichts zu der Annahme, dass diese Möglichkeit Wirklichkeit wird.

Zu den Rombacher Hüttenwerken.

Seitens der Préfecture wurde folgender Vorschlag gemacht: «Die gewaltsam vertriebenen Vorarbeiter der Rombacher Hüttenwerke werden auf Wunsch in

ihre Funktionen wiedereingesetzt werden. Zu diesem Zweck soll eine Untersuchung eingeleitet werden zwecks Prüfung aller von den Arbeiterdelegierten vorgebrachten Klagen. Diese Untersuchung wird sachlich und streng sein. Sie soll vor der gemischten Kommission fortgesetzt werden. Alle Schuldigen werden eine angemessene Strafe erhalten.»

Der Préfet stellt unter anderem fest, dass, wenn ein Vorarbeiter elsass-lothringische Arbeiter nachweislich mit «Boches» betitelt hat, der Schuldige unverzüglich entlassen wird.

Die Herren Arbeiterdelegierten geben gerne zu, dass die gewaltsame Entfernung von Vorarbeitern unstatthaft ist. Dagegen weigern sie sich entschieden, in die vorläufige Beibehaltung der entfernten Arbeiter einzwilligen und die Ergebnisse der Untersuchung abzuwarten.

Allen Delegierten wird das Wort erteilt, auf dass sie etwaige Einwendungen vorbringen können. Der Préfet stellt mit Bedauern fest, dass die Einleitung von Verhandlungen sich erübrige, infolge der Weigerung der Arbeiter, vorstehende Hauptbedingung anzunehmen.

Wir geben vorstehenden Bericht ohne Kommentar wieder, möchten jedoch kurz bemerken, dass wir nicht recht einsehen, wie sich die zuständige Behörde den Verlauf von Verhandlungen denkt, deren Grundlage sie allein ausgearbeitet hat und der Gegenpartei als «condition sine qua non» unterbreitet. Soll es sich wirklich um Verhandlungen handeln, so muss die Gegenpartei doch noch ein Wort mitzureden haben. Man muss immer diese zwei Begriffe auseinandertreten: diktieren und diskutieren.

Privattelegramme unseres Pariser Mitarbeiter

2. Okt. 1 Uhr nachm

Die Kammer Sitzung von heute morgen.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 2. Oktober, 12 Uhr.

Um 11,30 Uhr hat die Fortsetzung der Ansprache über Elsass-Lothringen noch nicht begonnen.

Herr Millerand wartet immer noch. Die Kammer bespricht Punkt 1 der Tagesordnung, der dem Ministerpräsidenten das Recht einräumt, bei den nächsten Wahlen zu kandidieren.

DER NEUE ADMINISTRATEUR FÜR DAS SAARGEBIET.

(Eigener Drahtbericht.)

«Paris-Midi» veröffentlicht folgenden Artikel:

Unter den Problemen, die mit der Liquidierung des Krieges zusammenhängen, kommt der Neuordnung der luxemburgischen Angelegenheiten insofern eine besondere Bedeutung zu, als sie die Schaffung eines interalliierten Organs, dessen Tätigkeit sich auf alle Gebiete erstrecken würde, notwendig macht.

Im wiedergewonnenen Elsass-Lothringen haben wir Herrn Millerand. Für das Saargebiet brauchen wir einen gleichwertigen Mann; denn, während das Schicksal Elsass-Lothringens bereits entschieden ist, wird dasjenige des Saargebietes, wie in Luxemburg, durch eine Volksabstimmung geregelt werden.

Es ist überflüssig, nochmals auf den französischen Ursprung dieses Gebiets zurückzukommen und sich über die Bedeutung seiner Industrie und seines Handels zu verbreiten.

Ich habe mich — so fährt der Mitarbeiter des «Paris-Midi» — in die rue St. Dominique begeben, wo mir bestätigt wurde, dass für das Saargebiet ein neuer Administrator bereits auszuwählen ist, wiewohl noch nicht feststeht, ob Herr Alapetite, wie allgemein angenommen wird, mit diesem Amt betraut wird.

Eben höre ich, dass die endgültige Ernennung des neuen Administrators wenn nicht im Laufe des Nachmittags, so doch noch vor nächsten Samstag erfolgen wird.

PARIS SOLL AUCH AUSGEZEICHNET WERDEN.

Wie wir erfahren, hat der Pariser Gemeinderat eine Sitzung abgehalten, um das Programm anlässlich der Anzeichnung von Paris mit dem Kriegskreuz festzulegen. Der Präsident der Republik, die Regierung, sowie Vertreter der meisten Grossstädte der alliierten Länder sollen an der Feier teilnehmen.

DIE PLÄNE D'ANNUNZIOS.

Aus Rom wird der «Chicago Tribune» gemeldet: Gabriele d'Annunzio trägt sich mit der Absicht, eine venetianische Republik zu proklamieren. Das Römer-Kabinett desavouiert ihn immer noch. Der Stabschef d'Annunzios meldet, dass die italienischen Truppen von Zara Zwentico Anwandlungen zeigen, sich der Bewegung anzuschliessen. Die italienischen Kolonien Brasiliens sollen 500 000 Dollars für d'Annunzio gezeichnet haben.

DIE RÄUMUNG KURLANDS.

Die Truppen des Generals von der Goltz sollen sich angeblich weigern, Kurland zu räumen.

Luftverkehr.

Villacoublay—Lissabon. Paris, 2. Okt. Die portugiesischen Pflieger-Hauptleute Portula und Maja haben heute Morgen den Flugplatz von Villacoublay um 8 Uhr 50 zu einem Fluge nach Lissabon verlassen.

Zu den Vorgängen in Fiume.

D'Annunzio soll nicht aus Fiume ausgewiesen werden.

Paris, 1. Okt. Die Agentur Reuters erfährt aus zuständiger Quelle, dass es vollständig unrichtig ist, dass Präsident Wilson von der italienischen Regierung die Ausweisung von d'Annunzio aus Fiume verlangt habe, und dass im Falle der Weigerung die Vereinigten Staaten eine Blockade errichten würden.

Paris, 1. Okt. Das jugoslawische Pressebureau ist beauftragt, zu erklären, dass sich ihre Regierung niemals mit der Absicht trug, in Fiume mit Gewalt einzudringen, und dass der Oberbefehlshaber der jugo-slavischen Truppen keine Umgruppierung seiner Kräfte vorgenommen hat.

Die Rückwanderung aus Deutschland nach dem besetzten Gebiete, Elsass und Lothringen und das Saarland.

Der Kommandant des Abschnitts 4 der neutralen Zone hat der deutschen Waffenstillstandskommission mitgeteilt, dass das Lager Griesheim als Quarantänestation zu bestehen aufgehört habe und nur noch der Kontrolle der in das besetzte Gebiet Rückwandernde diene. Rheinländer und Pfälzer, die in ihre Heimat zurückkehren wollen und bis zum 1. August 1914 daselbst polizeilich gemeldet waren, wenden sich zwecks rascher Heimkehr persönlich an die Abteilung Rückwanderung des Abschnittskommandos 4 der neutralen Zone Frankfurt a. M., Taunusstrasse 9, Zimmer 23. Ausweispapiere über die erwähnte polizeiliche Meldung sind mitzubringen. Die Reise nach dem Lager Griesheim erfolgt mittels Sonderzuges, der täglich, ausser Sonntags, um 11 Uhr 15 Minuten Frankfurt verlässt. Im Lager Griesheim werden die Papiere von der französischen Militärbehörde nochmals geprüft. Die Weiterreise erfolgt an demselben, spätestens am folgenden Tage. Für die Benutzung des Sonderzuges erhalten die Einreisenden einen besonderen Ausweis.

Elsass-Lothringer und Saarländer müssen ein schriftliches Gesuch an die Abteilung einreichen, das an die französische Behörde weitergeleitet wird. Die Einreise erfolgt ebenfalls durch das Lager Griesheim bei Darmstadt. Der Aufenthalt im Lager ist von der französischen Behörde auf die Höchstzeit von 15 Tagen festgesetzt und dient dazu, um in den Heimortorten Ermittlungen über die Richtigkeit der Angaben der Einreisenden anzustellen. Der Aufenthalt im Lager kann aber wesentlich verkürzt werden, wenn Elsass-Lothringer usw., bevor sie in das Lager gehen, eine Einreiseerlaubnis besitzen, die beim Kommissar der französischen Republik in Metz oder Strassburg zu beantragen ist.

Altelsass-Lothringer, die vorübergehend in ihre Heimat einreisen wollen, richten ein Gesuch an die Abteilung 4. Diese Gesuche gehen dann über das Oberkommando der 10. französischen Armee nach Strassburg, wo die Entscheidung getroffen wird. Alle Pässe, Einreiseerlaubnisse sowie jegliche Auskünfte wird unentgeltlich erteilt. Die wochentlichen Sprechstunden der Abteilung finden von 8,30 bis 12 Uhr statt. Ausweise für den Sonderzug müssen am gleichen Tage bis 10 Uhr vormittags abgeholt werden.

Kurze Nachrichten

Rom. — Der Papst hat den Minister von Portugal Herrn Martins und Frau Martins in Audienz empfangen. — Konstantinopel. — Die Truppen von Mustafa-Kemal haben Konieh besetzt und die ordentlichen Behörden daraus vertrieben.

Geburten vom 14. bis 20. September.

Freidhof Auguste Jean, Tochter des Schreiners... Freidhof Auguste, — Billon Suzanne Yvonne...

Eheschliessungen vom 14. bis 20. September.

Lucien Houbin, Mechaniker, in Delme, und Gabrielle Gravier, in Metz, — Roger Saux, Direktor...

Sterbefälle vom 14. bis 20. September.

Jean Francois Delacour, 65 Jahre, — Louis Victor Pierrot, 83 Jahre, — Monique Freitas, Witwe...

Der Chefredakteur: G. Lhuillier.

«Beule» abgefahren wurde. Auch mancher kleine Obstzüchter erleidet durch diese gewalt-

Berlin. — Gegen den Leiter der Militärpolizei Major Hintersatz, der gegen die Schieber in...

HAGUENAU. — Viehmarkt. — 2 Stiere, 3 Ochsen, 16 Kühe, 20 Rinder, 5 Kälber, 130 Ferkel...

LAUTENBACHZELLE. — Am Samstag nachmittag 2.30 Uhr brach im Anwesen des hiesigen...

SULZ. — Bei der Wahrsagerin. — Auf unseren kürzlich erschienenen Artikel über die...

Freie Tribune

(Für die Artikel dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressgesetzl. Verantwortung.)

In ihrer Mittwochnummer auf 1. Seite bringt die «France de l'Est» folgende Anzeige, die sie...

Die Not der armen Kinder in der kath. Pfarrei Annaberg im sächsischen Erzgebirge ist sehr gross. Nicht nur körperlich, sondern auch geistig ver-

Aus der Tatsache, dass die «Forb. Bzg.» diese Annonce veröffentlicht hat, will die «France de l'Est»...

Ein Zugungsverbot bei Gefängnisstrafe gibt die Stadt Barmen aus Wohnungsentgelt...

Kirn. — So viel Obst wie in diesem Jahre ist wohl noch nie gestohlen worden. Die tiefere Ursache...

Vermischtes

Eiberfeld. — Vom Landgericht Eiberfeld ist am 15. August 1918 der Generaldirektor Anton Adels...

Barmen. — Ein Zugungsverbot bei Gefängnisstrafe gibt die Stadt Barmen aus Wohnungsentgelt...

Kirn. — So viel Obst wie in diesem Jahre ist wohl noch nie gestohlen worden. Die tiefere Ursache...

— Gedächtnisdienst. Die Abteilung Bische des «Souverain Français» lässt am nächsten...

SARREGUÉMINES. — Aus unserer Landesgeschichte. — Man schreibt der «Fr. Bzg.»: Dass der Name de Maud'huy, der mit dem General Gouverneur von Metz...

Bei der hiesigen Gendarmerie wurden am Dienstag Abend zwei Zivilisten und am Mittwoch früh vier entwichene deutsche Kriegsgefangene eingeleitet.

Woche Markt. — Vom Freitag, 3. Oktober ab, beginnt der Wochenmarkt um 8 1/2 Uhr vormittags.

Flüchtlingsbeihilfen. — Die Auszahlung der Flüchtlingsbeihilfen für den Monat September erfolgt...

NEUSCHAUEN. — Die Pariser Zeitung «La Croix» meldet, dass Mgr. Sahut, apostolischer Protonotar...

DENING. Pferdodiebe sind an der Arbeit. Schon mehrere Male kamen auf der inessigen Bahnhofsstation ganze Wagenladungen Pferde an.

STRASBOURG. — Erneuerung eines neuen Oberbahnners. — Das israelitische Konsistorium des Unter-Elsass hat in seiner Sitzung vom 28. September...

Regelrechte Gewitter sind letzten Samstag in verschiedenen Gegenden — u. a. auch in Strassburg — niedergegangen...

gemeines Benehmen, ihre unschönen, oft abgenutzten und schlechtem Geschmack entsprechenden Toiletten hatten den Widerwillen...

Uebrigens war sie zu sehr Musikantin, um nicht einzusehen, wieviel ihr noch fehlte, um «Stern» zu werden.

Wenn man aber weiss, wieviel Studium und Arbeit es kostet, um ein gutes Talent in Wert zu setzen...

Jedenfalls war es nicht weniger wahr, dass ein schon bekannter Komponist, dessen Werke bereits bei Colonne und Lamoureux...

Dieser Vorschlag war sehr geeignet, um eine kleine, unbekannt Klavierlehrerin der Kleinstadt zu verblenden...

schmeichelnde Eitelkeit ist der beste, schnellste Weg zum Herzen. Ganz und gar von der französischen Musik...

Ein ganzes Paket von Paris angekommene Partituren häufte sich auf ihrem Klavier an. So sehr sie aber auch wünschte, Riquiers...

Sie erfuhr, dass der Kommandant Zorn Bertrand, der der Sohn eines seiner Freunde war, der im selben Regiment als Offizier...

Ein ganzes Paket von Paris angekommene Partituren häufte sich auf ihrem Klavier an. So sehr sie aber auch wünschte, Riquiers...

Eines Abends, Antoinette hatte sich nach dem Klavierunterricht mit Frau Beckert in deren schönem Park verspätet, um von dem...

trotz der vorgerückten Saison geplanten Konzert zu plaudern, nahm sie die Gelegenheit wahr, um da Raymond ausnahmsweise...

Dem Ansehen nach nur sein Talent lobend mit der Kunst, die den Frauen zu eigen ist, wenn sie auf geheimem Wege zu ihrem Ziel...

«Er ist verheiratet, wahrscheinlich?» fragte sie vorichtig. Da rief der Doktor aus: «Verheiratet! niemals, und wenn dem so wäre, wie könnte...

«Allerdings... er lebt also allein?». «Ganz allein seit seine Mutter verschieden ist, denn seit langem schon ist sein Vater...

«Er hat mir in rührender Weise von seiner Mutter gesprochen», sagte jetzt Frau Beckert. «Sie scheint ihm sehr zu fehlen.»

«Um seiner Einsamkeit zu entweichen, reist er sehr viel», hub Raymond wieder an. «Er ist frei und unabhängig und besucht deshalb alle Länder...

«Oh!» riefen die beiden Damen erstaunt und bewundernd aus. «Und sehen Sie hier ein Beispiel, das mir nicht von ihm selbst, aber von einem seiner Reisegefährten erzählt wurde. In einer Schlacht in...

Interessiert lauschte Antoinette der Erzählung, die so sehr von Antoinettes Art war. «Seine Soldaten ja noch», fuhr der Doktor fort...

«Sie sehen, dass sich unter Riquiers schwachem Aussehen, sein leichtes, jählichen Bewegungen eine ausserordentliche Willenskraft...

«Er hat mir in rührender Weise von seiner Mutter gesprochen», sagte jetzt Frau Beckert. «Sie scheint ihm sehr zu fehlen.»

«Um seiner Einsamkeit zu entweichen, reist er sehr viel», hub Raymond wieder an. «Er ist frei und unabhängig und besucht deshalb alle Länder...

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 11. — Feuilleton der «Mosel- und Saar-Zeitung»

Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.

Frankreichs Kuss

Ich bin Frankreich, ihr seid das Elsass, ich bring Euch Frankreichs Kuss!

Das sind die Worte, die im Jahre 1914 der General Joffre an die Bewohner von Thionville richtete.

Von J. und F. RÉGAMÉY. Frei nach dem Französischen von Lor-Alsa.

(Fortsetzung.)

Erster Teil.

V.

Zwei Freunde.

Die stumme Huldigung dieser beiden wohlgezogenen jungen Herren schmeichelte ihr und wickelte sie in eine wohlige Atmosphäre ein...

Was ihr aber insbesondere schmeichelte, war Bertrands ernste Bitte, in der Oper die weibliche Hauptrolle darzustellen.

Gewiss war sie fest entschlossen, diesen Vorschlag zu verweigern. Denn sie hatte gegen das Theater die gewohnte Abneigung...

Copyright by J. and F. Régaméy 1918.

Copyright by J. and F. Régaméy 1918.

LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN
 MÄHMASCHINEN, GETREIDEMÄHER, PFERDEBECKEN, USW.



Ersatzteile
Schleifsteine
Reparatur-
werkstatt

Louis Dufour - Henry Dufour S^{cc}
 1, place de l'Abreuvoir - Metz - rue Haute-Selle, 33

HAUSHALTUNGSSCHULE MONTIGNY bei METZ
 Rue de la Vacquinière, 39

Eröffnung des neuen Kursus
 Mitte November

Auch Unterricht in Französisch
 Nähere Auskünfte erteilt die Direktion.

Société de Transports et Entrepôts
A. Marowski & C^{ie}
METZ, Rue des Allemands, 58-60

Paris Thionville Forbach Sierok
 84, rue du Maroc rue Lloyd-Georges, 8 rue Nationale, 59 Place Neuve, 2

Camionnages, Expéditions, Consignations,
 Déménagements

Service spécial et rapide d'expéditions pour le
 bassin de la Sarre, les Pays Rhénans occupés
 et le Luxembourg. — Agence en Douane.

Brot- u. Feinbäckerei
Jacques SCHAUB
METZ
 7, Rue Chambière, 7

Brötchen von 7 Uhr morgens ab

Restaurant A la Choje Lorraine
 Rue Clovis, Metz

links gegenüber dem Ausgang am Zentralbahnhof
 Vorzügliches Bier von der Lothringer Brauerei Metz-Devant-les-Ponts
 Frühstück, Mittag- und Abendessen zu billigsten Preisen
 Angenehmer Aufenthalt

PEINTURE EN BATIMENTS ET DÉCORATION

RENÉ MARTIN

ANCIENNE MAISON GRIESBACH & GROSSMANN, STRASBOURG

RESTAURATION
 D'APPARTEMENTS, ESCALIERS,
 GRILLES, etc.
 PAPIERS PEINTS

BLANCHISSAGE DE PLAFONDS
 PEINTURE
 A LA DÉTREMPE
 HUILE — ÉMAIL — VERNIS

TRAVAUX SOIGNÉS :: TÉLÉPHONE N° 688 MATIÈRES DE PREMIÈRE QUALITÉ

METZ-SABLON :: RUE DOCTEUR-RECH, 32

Au Désir des Dames
 10b, Prêtrestr. METZ rue des Clercs, 10b

Grosse Auswahl:
 Damen- und Kinderwäsche,
 Combinaisons, Unterröcke,
 in jeder Preislage.

AUTOMOBILES
 Camions, Camionnettes
 et Touristes

neufs et d'occasion

LIVRAISON RAPIDE

MATHIS S. A.

USINE:
 Strasbourg, 200, route de Colmar
 Téléphone: 678, 700 ou 4400.

AGENCE:
 Strasbourg, 15, rue de la Nuée-Bleue
 Téléphone: 693. 1012 E. H

Grand Café „EXCELSIOR“
 ehemaliges CAFÉ ASTORIA

111 Avenue Serpenoise METZ Place de la République

Besitzer: LUCIEN ERMAN * Téléphone 2144

HOCHMODERNE EINRICHTUNG GETRANKE ALLER ART
 TAGLICH FIVE-O'CLOCK-TEA — FEINBÄCKEREI — FRUCHTEIS
 Jeden Tag von 16—23 Uhr: **Grosses Konzert**, ausgeführt durch erprobte Künstler
 An Sonn- und Feiertagen: **Grosses Frühschoppen-Konzert** von 11—13 Uhr
 * APÉRITIFS — NUR AUSGESUCHTE MARKEN
 GEÖFFNET VON MORGENS 8 UHR BIS 21 UHR — GROSSER SPIELSAAL (6 BILLARDS)
 ALLE FRANZÖSISCHEN UND ALLIERTEN ZEITUNGEN

Voies Urinaires Blennorrhagie, Urétrite, Echauffements,
 Cystite, calmés de suite et vaincus rapi-
 dement par les **CAPSULES BOLOT**

inoffensives pour les reins. Le flacon, 5.65⁰⁰ contre mandat. — Pharm. RENARD, 142, Av. de Clichy, Paris.

Soeben erschienen
 im Verlage des „Messin“, 1, rue des Clercs, Metz.

Amtliches Telefon-Adressbuch für Lothringen
 (Annuaire officiel des Téléphones pour le territoire de Lorraine)

Preis: 1,50 fr.

francolieferung gegen Einsendung von 1,70 Fr. durch Journal „Le Messin“, 1, rue des Clercs, Metz.

Zwei junge Mädchen
 (Lothringerinnen), vom Lande,
 im Alter von 17 und 19 Jahren,
 aus achtbarer Familie, suchen
 zwecks Ausbildung im Haushalt
 und Erlernung der französischen
 Sprache, Aufnahme in besserem
 Hause, wo ihnen Familienan-
 schluss gewährt wird, ohne gegen-
 seitige Vergütung. 236

Anfragen nimmt die Ausgabestelle dieses Blattes entgegen.

Sehr gutes Marine-Fernglas
 zu verkaufen.
 Wo, sagt die Expedition des Blattes.

Post-Bestellzettel
 für das 4. Quartal 1919

Herr

Exemplar	Benennung der Zeitung	Bezugszeit	Betrag		Bestellgeld	
			Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1	Mosel- und Saar-Zeitung (Le Journal de la Moselle et de la Sarre)	3 Monat	6	—	—	53

Quittung.
 Obige ... Frs. ... Cts. wurden heute richtig bezahlt.

....., den 1919.

Das Postamt.

Die Mosel- und Saar-Zeitung
 liegt zum Verkauf auf:

in Metz: Expedition des Blattes, rue des Clercs, 1
 In allen Zeitungs-Kiosken und Buchhandlungen.

- Forbach: Wwe AUG RUPP, Buchhandlung.
- Magdange: Jos. MOURTON, Buchhandlung.
- BOUR, Buchhandlung.
- Hayange: GILLET, 89, rue Maréchal-Foch, Buchhandlung.
- MONDELANGE, Kaufmann.
- Philippe GIRON, Zeitungsaussträger der „Mosel u. Saar-Zig.“
- Kautzange: SCHRAM, Buchhandlung.
- Merlange: RIFF, Buchhandlung.
- Moyers-Grande: OUDIN, Buchhandlung.
- Nitange: Wwe WEHR, Buchhandlung.
- Thionville: WERCK, Buchhandlung.
- Rombas: MOMPÉ, Buchhandlung.
- St-Avold: MOISY, Buchhandlung.
- Sarrelbe: Frau PIGEOT, Buchhandlung.
- Sarrebourg: MOHR, Buchhandlung.

VIENNE DE PARAITRE
GUIDE des ÉPOUX

Son ouvrage complet
 Curieux, Pratique et instructif sur
 Le MARIAGE et SON HYGIÈNE
 Indispensable à tous.
 Favor franco contre 1 fr. 80
 en timbres, bons ou mandats.

Le LIBRAIRE D'HYGIÈNE
 8, Rue Renault, Paris (XV). 668 E.H.

Rohrstuhlflechterei
 in allen Ausführungen
 liefert prompt und billig

H. HÖHN
 SABLON, rue Saint-Pierre, 15.

Mosel- und Saar-Zeitung

Stereotypie — Buchdruckerei — Buchbinderei

Ausführung von Drucksachen für Handel, Industrie und Verwaltung
 in einfacher und eleganter Art bei mässigen Preisen.

Infolge der weiten Verbreitung der Mosel- und Saar-Zeitung haben

Insertate besten Erfolg